



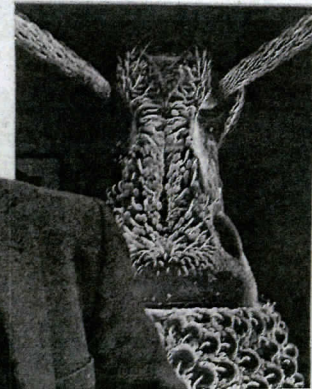
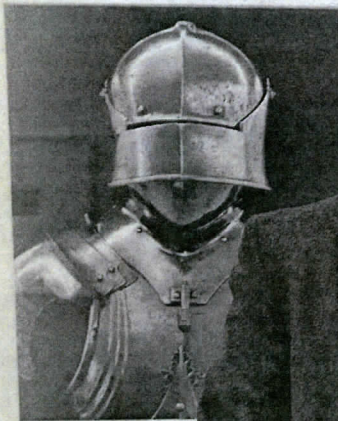
## Diese Fotos gibt es nur im Doppelpack

Bilder-Paare sind in seinem Museum der Hingucker

Rüstung und Käfer – zwei völlig verschiedene Dinge sehen sich ähnlich. Dr. Ludger Derenthal, Leiter der Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek, entdeckte dieses Pärchen für die neue Ausstellung im Museum für Fotografie „Ein Foto kommt selten allein“.

„Eigentlich ein sehr merkwürdiges Paar. Beide Fotos wirken wie Porträts, man glaubt, das Bildnis von Menschen zu erkennen“, sagt Dr. Derenthal über die Arbeiten der Fotografin Claudia Fährenkemper. „Links eine menschengroße Rüstung, rechts ein stecknadelgroßer Käferkopf. Da das Tier mit dem Rasterelektronenmikroskop fotografiert wurde, erscheint es im Abzug genauso groß wie die Rüstung. Es geht bei beiden um den Schutz des Verwundbaren.“

Rund 250 000 Fotos enthält die Sammlung Fotografie der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin. Seit 1868 in Schachteln sorgfältig aufbewahrt. Von der Daguerreotypie (erstes praktikables Fotoverfahren) Anfang des 19. Jahrhunderts bis zu modernen Digitalbildern. „Fotografie ist dadurch bestimmt, dass es immer wieder neue technische Möglichkeiten gibt. Sie kann alles zeigen, Impressionen oder strenge Dokumentation. Die Paare, Reihen und



Ungewöhnliche Fotokombinationen zeigt Dr. Ludger Derenthal in der aktuellen Ausstellung „Ein Foto kommt selten alleine“.

### Mein liebstes Stück

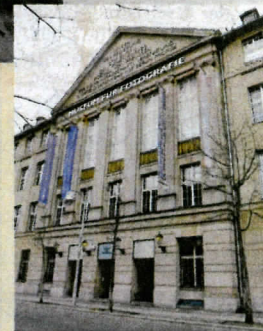
Berliner Museumschefs zeigen Stücke aus ihrem Haus: Hier ist es Dr. Ludger Derenthal im Museum für Fotografie.

Serien in der aktuellen Ausstellung sind alle Neuerwerbungen den vergangenen 25 Jahren. Die Auswahl ist auch Statement: Wie Hillert Ibbekens Fotos der Friedrichswerderschen Kirche in Berlins Mitte. Sie zeigen das Bau- und Denkmal in ganzer Schönheit

noch vor den zerstörenden Bauarbeiten. Ein Skandal, dass eine Kirche zur Ruine gemacht wird und das nicht etwa im Krieg.“

Auch Lustiges wie Berliner Kneipenszenen und abstrakte Spielereien haben an den Museumswänden zueinanderge-

funden. „Schönheit und Kunst liegen im Auge des Betrachters“, lächelt der Museumsleiter sanft. „Wie bei diesem Pärchen kann man sich überraschen lassen von Kunst. Man sieht etwas, das man selber nie gesehen hätte. Es regt zum Denken an, ein Perspektivwechsel ist möglich. Man bewegt sich zu oft in eingefahrenen Schienen. Da können Künstler einem andere Wege eröffnen.“ **DÜBB**



Das Museum für Fotografie in der Jebensstraße (Charlottenburg).